



Naturschätze

IN MITTELSACHSEN

2015

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Naturliebhaber,

unser Landkreis Mittelsachsen birgt neben vielen anderen Dingen auch wertvolle und abwechslungsreiche Natur.

Auch in seinem fünften Jahr stellt unser Landkreis-kalender Schutzgebiete, schützenswerte Tier- und Pflanzenarten und andere Naturschätze vor. In der Hoffnung, das Anliegen des Naturschutzes

weiter zu verbreiten, bedanke ich mich bei allen, die durch ihr Mitwirken das Erscheinen des Kalenders ermöglicht haben.

Ihr Landrat Volker Uhlig



Titelbild: Amsel nascht an Gemeinem Schneeball (Foto: Bärbel Franzke)

Dieser Kalender wird vom Landratsamt Mittelsachsen im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Er darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlver-

anstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf der vorliegende Kalender nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zu Gunsten

einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl dieser Kalender dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diesen Kalender zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Bisher behandelte Themen:

Tiere	Monat	Pflanzen	Monat	Pilze	Monat	(Schutz)gebiete, bzw. Schutzobjekte	Monat	Biotope	Monat
Amphibien	2011/03	Bärlappe	2015/10	Brauner Fliegenpilz	2011/10	Burgberg Zschaitz	2012/11	Bergwiese	2012/07
Biber	2012/12	Breitblättrige Kuckucksblume	2011/05	Dorniger Stachelbart	2012/10	Dolomitkalksteinbruch Rittmitz	2013/07	Binsen- und seggenreiche Nasswiese	2014/07
Dohle	2014/10	Edelkastanie	2012/05	Heidekeulchen	2013/10	FND „Buttertöpfe“	2015/01	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	2011/09
Eisvogel	2011/12	Frühlingsblüher	2013/04	Gifthäubling	2012/10	FND „Flachmoor am Mittelteich“	2014/05	Hochmoor	2013/03
Feuersalamander	2012/04	Gemeiner Seidelbast	2012/03	Orangebecherling	2015/09	FND „Grützteich, südwestlicher Bereich“	2015/06	Laubwald	2013/04
Gemeiner Bläuling	2012/08	Kuckucks-Lichtnelke	2011/05	Perlpiiz	2011/10	FND „Krokuswiese Schellenberg“	2015/03	Offene Felsen	2012/09
Gemeines Blutstropfchen	2011/07	Leberblümchen	2012/03	Stockschwämmchen	2012/10	FND „Mittelteich“	2014/05	Streuobstwiese	2011/04
Großes Mausohr	2011/01	Pechnelke	2011/08			FND „Mühlbacher Silurberg“	2014/02	Trockenmauer	2014/09
Grünspecht	2011/04	Rundblättriger Sonnentau	2013/03			FND „Niederwerder Waldheim“	2014/03		
Hermelin	2013/11	Sommer-Linde	2014/11			FND „Tännigt“	2011/02		
Kormoran	2014/12	Stieleiche	2011/06			FND „Trockenhang Töpel“	2011/08		
Libellen	2014/06	Teufelsabbiss	2011/07			FND „Torfstich“	2015/04		
Mopsfledermaus	2014/04	Türkenbund-Lilie	2012/06			FND „Wiesen an der Bellmannhöhe“	2012/07		
Rotkehlchen	2011/11	Wiesen-Schaumkraut	2011/05			Fluss Chemnitz	2011/12		
Seidenschwanz	2012/02	Wilde Tulpe	2013/05			Huteeichen Klosterbuch	2015/12		
Siebenschläfer	2011/04, 2013/06	Wolliger Fingerhut	2013/07			LSG „Striegistäler“	2014/08		
Silberreiher	2012/02					LSG „Talsperre Kriebstein“	2013/12		
Singschwan	2012/02					Naturpark „Erzgebirge-Vogtland“	2012/01		
Uhu	2015/05					ND „Edelkastanie von Gersdorf“	2012/05		
Wasseramsel	2011/12					ND „Esche Kruppenhennersdorf“	2013/02		
Weißstorch	2013/08					ND „Sommer-Linde bei Zethau“	2014/11	Weitere Themen	Monat
Weißwangengans	2014/01					ND „Zettlitzer Eiche“	2011/06	Naturschutzstation Weiditz	2015/02
Wintergäste	2012/02, 2014/01					NSG „Alte Halde – Dolomitgebiet Ostrau“	2015/11	Winterfütterung	2013/01
Wirbellose	2012/08					NSG „Maylust“	2015/08		
Xylobionte Käfer	2015/07					NSG „Zschopauhänge bei Lichtenwalde“	2013/09		
Zauneidechse	2011/08								
Zebraspinne	2012/08								

Impressum

Herausgeber: Landratsamt Mittelsachsen

Druck & Layout: Druckerei Billig

Redaktion: Dr. Ursula Heinrich, Referat Umweltfachaufgaben, Fachbereich Naturschutz

Dr. Volkmar Kuschka, Kreisnaturschutzbeauftragter

Schutzgebühr: 2,50 €

Einige der Fotografen veröffentlichen ihre Fotos auch im Internet, und zwar unter <http://nature-foto.com> und <http://www.baerbels-naturfoto.de>

Mai

Der Uhu (*Bubo bubo*) – die größte Eule der Erde

Vorkommen – Das Happy End einer Ausrottungsgeschichte?

Im Jahre 1916 schrieb Richard HEYDER in seiner „Ornis Saxonica“: „Der Uhu ist in Sachsen in jüngster Zeit ausgestorben und es verbleibt mir nur die traurige Aufgabe, seinem ehemaligen Vorkommen einige Zeilen zu widmen.“ Doch in seinem 1952 erschienenen Standardwerk „Die Vögel des Landes Sachsen“ konnte er sich revidieren und vermelden: „Es gereicht mir zu unverhohlener Freude, mit meiner trüben Vorhersage des vollkommenen Verschwindens des Uhus aus Sachsen nicht recht behalten zu haben.“ Sein Jubel begründete sich allerdings nur auf eines oder zwei Brutpaare, die sich – aus Böhmen kommend – in den 1930er Jahren in den Felsschluchten der Sächsischen Schweiz wieder angesiedelt hatten.

Dass die größte heute auf der Erde lebende Eule aus ihrer und unserer Heimat verschwinden musste, lag an ihrem Beutespektrum. Mit kräftigen Fängen (Greiffüße mit Wenzelzehe) ausgestattet, deren spitze Krallen über 3 cm lang sind, vermag der Uhu selbst mittelgroße Feldhasen zu schlagen und zu töten, die sein eigenes Körpergewicht übertreffen. Damit war er ein Jagdkonkurrent des Menschen, der ihm die größeren Beutestücke nicht gönnte. So wurde der Uhu erbarmungslos verfolgt. Erst als es in ganz Deutschland kaum noch 100 Brutpaare gab, wurde der Uhu per Reichsnaturschutzgesetz im Jahr 1935 unter Schutz gestellt. Doch erst in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts begannen diese Schutzmaßnahmen zu greifen. Nun begann ganz langsam eine Rückbesiedlung ehemaliger Brutgebiete, in denen der Brut- und Aufzuchtserfolg anfangs durch Bewachungsmaßnahmen, Einzäunung der Brutfelsen, Unterschutzstellung der Brutbiotope und Bau von unwettergeschützten und schwer von Menschen erreichbaren Brutnischen gesichert wurde. Im Gebiet des heutigen Landkreises Mittelsachsen siedelte sich das erste Uhu paar im Jahr 1994 im Altkreis Rochlitz an. Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts hatten wir bereits vier vom Uhu wieder besetzte Reviere, und im Jahr 2013 konnten wir von insgesamt sieben Brutpaaren, die es auf 12

flügge Junguhus brachten, berichten – ein Ergebnis, das es weit über 100 Jahre lang hier nicht mehr gegeben hat. Insgesamt konnten bisher in Mittelsachsen zwölf Brutreviere festgestellt werden, die jedoch nicht alle jedes Jahr besetzt sind.

Gefährdung und Schutz

Natürliche Feinde hat der Uhu in unserer Landschaft heute nicht. Doch Stromleitungen, Straßenverkehr, Windkraftanlagen, Stacheldraht und Maschendrahtzäune führen in einem Maße zur Tötung oder Verletzung von Uhus, die den Bestand dieser Eule bedrohen können. Für die Errichtung neuer Windparks gelten deshalb Abstandsvorgaben zu den Brutplätzen von Uhus, da sich deren Jagdgebiete über jeweils mehrere Quadratkilometer erstrecken. Zur Sicherung der Brut vor Störungen und anderen Beeinträchtigungen bestehen Kletterverbote an Felsen und jahreszeitliche Bewirtschaftungseinschränkungen für Forstflächen mit Uhuvorkommen. Selbst das einmalige Betreten des engeren Brutrevieres kann zum Absterben des Geleges oder kleiner Jungvögel führen, da diese sensible große Eule erst in der Dämmerung in ihren Horst zurückfliegen würde, wenn sie dort am Tage aufgescheucht worden ist. Als Felsbrüter gehören zu den vom Uhu genutzten Brutrevieren neben natürlichen Felsen in unserer Region auch einige Steinbrüche, bei denen es darauf ankommt, dass die abgebauten Areale nicht wieder verfüllt, sondern in spezielle Nachfolgebiosphäre umgewandelt werden. Das kommt neben dem Uhu auch anderen Vogelarten, Amphibien und einer speziell angepassten Felsflora zugute.

Der Uhu ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz in Verbindung mit der Europäischen Vogelschutzrichtlinie streng geschützt und unterliegt damit der stärksten Schutzkategorie. In der Region SW-Sachsen (Gebiet des ehemaligen Regierungsbezirkes Chemnitz) werden alle bekannten Vorkommensgebiete von einem Netz erfahrener Naturfreunde betreut, das von dem in Freiberg ansässigen „Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e. V.“ aufgebaut wurde und angeleitet wird.



Erwachsener Uhu

Ausblick

Als „Niederwildschädling“ spielt der Uhu heute aus dem Blickwinkel des Menschen keine Rolle mehr. Rebhühner, Fasanen, Hasen und Kaninchen sind aus unserer dicht besiedelten und landwirtschaftlich intensiv genutzten Umwelt nahezu vollständig verschwunden – natürlich ohne das Zutun des Uhu. Der Gedanke, dass es in Anbetracht der vom Menschen extrem umgestalteten Landschaften kleinlich und beschämend ist, noch vom Nutzen und vom Schaden der sogenannten Beutegreifer („Tag- und Nachtraubvögel“ sowie „Raubtiere“) zu sprechen, gewinnt mehr und mehr Zuspruch. Das einst negativ besetzte Bild, das der Mensch von dieser großen, kräftigen Eule hatte, ist der Einstellung gewichen, dass auch der Uhu ein Lebensrecht mit und neben uns Menschen hat.

Steckbrief

Aussehen: Bis 75 cm groß, Flügelspannweite bis 180 cm; Gewicht bis 3,4 kg; Weibchen deutlich größer als Männchen; in hellen und dunklen Brauntönen gemustertes Gefieder, große Federohren. **Nahrung:** Grundnahrung sind Mäuse; darüber hinaus sind Ratten, Igel, Rabenkrähen, Kolkraben, Mäusebusarde, andere Eulenarten, Jungfüchse und Fische in den Beutedepots an den Brutplätzen zu finden. **Fortpflanzung:** Paarbindung des lebenslang in Einehe verbundenen Uhu paares in der Herbstbalz von Oktober bis November; Brüten bereits ab Februar; 2 bis 5 Eier; Brutdauer: 35 Tage; **Nestlingsdauer:** 30 Tage; bis zu einem Alter von 150 Tagen werden die meist 1–3 Jungen von den Eltern versorgt. **Alter:** in der Natur bis 25 Jahre; in Gefangenschaft bis 60 Jahre; **Lebensraum:** Als Offenlandjäger besiedelt er eine reich gegliederte Kulturlandschaft. **Lebensweise:** nachtaktive